

# Unermüdliche Kämpfernatur

Im Gespräch mit Stephan Holderegger über das Rhein-Valley Hospital in Kenia

**Bevor eine Lungentransplantation Stephan Holderegger das Leben rettete, beschloss der an zystischer Fibrose erkrankte Rheintaler ein Spital in Kenia zu bauen.**

Am 1. Mai 2004 wurde nach langem Kampf das Rhein-Valley Hospital in Kenia eröffnet.

Stephan Holderegger: «Ja, bei strömendem Regen und im Beisein von zirka 4000 Leuten. Es war grossartig.»

**Was ist seither geschehen?**

«Inzwischen konnten wir bereits 48'000 Patienten behandeln und sechs Millionen Liter Frischwasser an die Bevölkerung abgeben. Unser Spital zeigt sich in einem extremen Kontrast zu den Regierungsspitalern, bei welchen katastrophale hygienische Zustände herrschen. Im Rhein-Valley Hospital legen wir grossen Wert auf Sauberkeit und Hygiene. Zudem bieten wir Behandlungen gratis oder mindestens 60 Prozent billiger als in den Regierungsspitalern an.»

**Was ist derzeit im tun?**

«Seit Anfang dieses Jahres sind wir mit dem österreichischen Wasserprojekt «Schilling für Schilling» von Eddie Kroll beschäftigt. Die Idee hinter dieser Aktion besteht darin, die immer noch im Umlauf befindlichen Österreichischen Schillinge zusammen zu tragen und in Kenianische Schillinge umzutauschen, um in Kenia Trinkwasserbrunnen bauen zu können. Initiant Eddie Kroll hat die Zusammenarbeit mit unserem Spital gesucht. Inzwischen haben wir auf 3000 Meter Höhe Mineralwasser gefunden. Im kommenden November wird nun der neue Brunnen eingeweiht.»



Rheintaler Stephan Holderegger setzt sich für die Armen in Kenia ein.

**Trotz der vielen Fortschritte benötigt der Verein weiterhin Spenden.**

«Wir haben zwar Sponsoren in der Schweiz und in vielen anderen Ländern. Doch wir sind auf zusätzliche Spenden angewiesen. Denn nicht nur wollen wir das Weiterbestehen des Spitals sichern, auch würden wir in Zukunft gerne Tuberkulose oder sogar Aids im Spital behandeln können. Das ist aber eine Frage des Geldes. Insbesondere wollen wir daher erreichen, dass Rheintaler Firmen unser Spital sponsern. Schliesslich handelt es sich um einen Altstätter Verein und das Spital ist nach dem Rheintal benannt. Ein wenig mehr Unterstützung der regionalen Unternehmen wäre also nicht verkehrt.»

**Vor Ort kümmert sich Ihre Lebenspartnerin Ruth Schäfer um das Spital. Ist sie die heimliche Heldin?**

«Ja. Ruth ist seit sechs Jahren in Kenia und kämpft dort für die gute Sache. Was sie in dieser Zeit durchgemacht hat, könnten nicht viele. Sie lebt in ständiger Todesgefahr und stösst überall an Grenzen

– ob nun durch die allgegenwärtige Korruption oder bei der Regierung. Doch sie kann sehr gut mit Menschen umgehen und lässt sich nicht unterkriegen. Die Landsleute nennen sie deshalb «Mama Matata» (Mama Problem), was soviel bedeutet wie, dass sie Probleme angeht und zu lösen versucht.»

**Aber auch Sie setzen sich trotz Ihrer Krankheit unermüdlich für das Armenspital ein. Woher nehmen Sie bloss diese enorme Kraft?**

«Aus meiner Arbeit fürs Rhein-Valley Hospital und aus dem Sport; beides gibt mir Kraft zum Überleben.»

**Es ist schier unglaublich. Nach zwei Besteigungen des Kilimanjaro sowie zahlreichen anderen Sport-Aktivitäten nehmen Sie nun Anfang November am New York Marathon teil.**

«Ich brauche diese Herausforderungen und ohne diese würde ich vielleicht nicht überleben. Denn ich bekomme pro Tag kaum mehr als zwei Stunden Schlaf. Irgendwie muss ich mich ja für meine 22-Stunden-Tage fit halten.»

**Und wie bereiten Sie sich auf den Marathon vor?**

«Für den Marathon trainiere ich mit «Power Plate». Nach einer intensiven Schulung kann ich damit gezielt meine Muskeln stärken. Ich bin begeistert von dieser Trainingsmethode. Seit ich «Power Plate» benutze, hat sich mein Diabetes stabilisiert und ich habe eine bessere Durchblutung. Nach dem New York Marathon habe ich im nächsten Jahr weitere sportliche Events geplant. Auch bei diesen zähle ich voll und ganz auf «Power Plate.»»

**Herzlichen Dank für das Gespräch!**

Martina Macias



Bild: z.V.g.

Dank dem Verein Rhein-Valley Hospital haben die Kinder frisches Trinkwasser.

Was ich noch zu sagen hätte...



**Wir melden uns aus der Sommerpause zurück!**

Vorbei sind die Zeiten des Sonnenbadens, des Ausschlafens und des süssen Nichtstuns. Die Sommerpause ist zu Ende und voller Tatendrang wenden wir uns wieder dem Geschehen im St.Galler Rheintal zu.

Und das ist gut so! Denn nicht nur wollen wir Ihnen jede Woche eine Zeitung vollgepackt mit Informativem, Nützlichem und Unverzichtbarem liefern, sondern auch für mich ganz persönlich ist die Arbeit beim Rheintaler Bote eine Bereicherung. So durfte ich erst kürzlich wieder einen sehr faszinierenden Menschen kennen lernen – Stephan Holderegger.

Öfters hört man im Rheintal natürlich von seinem Schaffen im Armenspital in Kenia und fast noch häufiger von seiner eindrücklichen Lebensgeschichte. So war es auch kaum verwunderlich, dass es schon lange einer meiner Vorsätze war, Holderegger im Rheintaler Bote zu interviewen. Doch manchmal sehen wir hier in der Redaktion vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr und sind dankbar für jede Anregung unserer Leser. So war es auch in

diesem Fall ein Mail einer unserer Leserin, das den Anstoss gab, das Interview endlich in Angriff zu nehmen. Die Leserin fragte: «Warum schreiben Sie nie etwas über das Projekt Rhein-Valley Hospital in Kenia?» Es gab keinen Grund, warum ich es nicht tat, und ich vereinbarte einen Interviewtermin mit Stephan Holderegger. Sie sehen also: Wir freuen uns über Ihre Vorschläge, Anregungen und auch über Ihre Kritiken. Denn nur so können wir uns verbessern. Ohne das Zutun einer engagierten Leserin hätte es wahrscheinlich noch viel länger gedauert, bevor wir über das Spitalprojekt berichtet hätten.

Ich wünsche Ihnen nun einen herrlichen Start in das zweite Halbjahr, eine erfolgreiche Woche, geniessen Sie den Sommer und viel Spass beim Lesen unserer Zeitung. Und vergessen Sie nicht: Auch nächsten Donnerstag ist wieder Rheintaler Bote-Tag.

Martina Macias  
redaktion@rheintaler-bote.ch

Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

## Rheintaler Bote

Freitag

**Vorhersage für Freitag**

Am Freitag wird es spürbar kühler sein, zudem sind auch noch Regenschauer einzuplanen. Samstag und Sonntag ist es meist aufgelockert bewölkt und niederschlagsfrei. Die Temperaturen steigen aber nur langsam an.

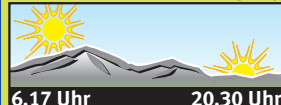
**Biowetter**

Die seelische Belastbarkeit liegt auf einem normalen Niveau. Die Ursachen vegetativer Beschwerden wie innere Unruhe und Nervosität beruhen zum Teil auf Wettereinflüssen. Längere sonnige Abschnitte sorgen ab Samstag für gute Laune und Vitalität.

**Bauernregel**

Was der August nicht vermocht, kein September mehr kocht.

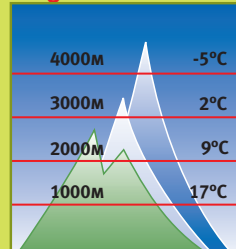
**Sonne: Auf- und Untergang**



**Vollmond: 28.08.2007**



**Bergwetter**



Samstag



Word@Wide R33

Sonntag



Wo kann ich helfen?



Spendenkonto: PC 90-113180-3, Verein Rhein-Valley Hospital, Kasambara-Gilgil, Kenia  
Weitere Informationen unter: [www.rhein-valley-hospital.com](http://www.rhein-valley-hospital.com)



## MaLai Thai-Restaurant

Badhof-Hochhaus bei der Badhütte Rorschach

- Reichhaltige Thai-Spezialitäten
- Gutbürgerliche Küche
- Mittags-Lunch ab Fr. 13.–
- Offen-Bier von der Huus-Braui Roggwil
- Schöne Terrasse mit Seesicht
- Fr und Sa durchgehend geöffnet

Tägl. von 10 bis 14 Uhr / 17 bis 23 Uhr geöffnet, Reservation erwünscht, Mo Ruhetag T 071 787 52 51

